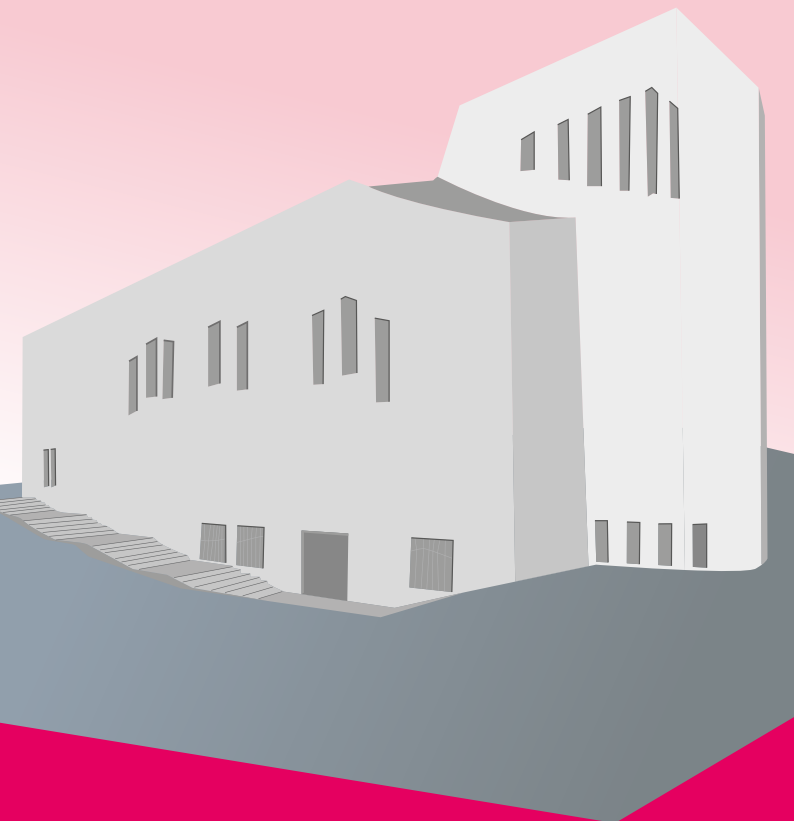


DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT

Bewegung für religiöse Erneuerung

OSTERN — JOHANNI 2026



BERLIN WILMERSDORF
GEMEINDE RUHRSTRASSE 10

GOTTESDIENSTE

DIE SONNTAGSHANDLUNG FÜR DIE KINDER

Sonntag 11.15 Uhr
auch in den Sommerferien

Am Sonntag, den 19. April findet wegen der Konfirmation keine Sonntagshandlung statt.

DIE MORGENANDACHT FÜR DIE VORSCHULKINDER

Sonntag 11.15 Uhr

Am Sonntag, den 19. April findet wegen der Konfirmation keine Morgenandacht statt. Während der Sommerferien findet keine Morgenandacht statt.

KONFIRMATION

Sonntag, 19.4. 10.00 Uhr

Kasualien werden in der Gemeinde ausgehängt.

DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG

Sonntag	10.00 Uhr
Montag	8.30 Uhr
Dienstag	8.30 Uhr
Mittwoch	8.30 Uhr
Donnerstag	10.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr
Samstag	11.00 Uhr

Karwoche

jeweils täglich 10.00 Uhr

Ostern

Ostermontag 10.00 Uhr

Himmelfahrt

Donnerstag, 14.5. 10.00 Uhr

Pfingsten

Pfingstsonntag, 24.5.	10.00 Uhr
Pfingstmontag, 25.5.	10.00 Uhr
Pfingstdienstag, 26.5.	10.00 Uhr

Johanni

Mittwoch, 24. Juni 10.00 Uhr

sonntags und an allen Festtagen 10 Uhr
in der Kirche, werktags in der Krypta

In den Schul-Sommerferien, vom 9. Juli bis 22. August, finden die Weihehandlungen nur sonntags, donnerstags und samstags statt!

DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG

Haus Christophorus

Samstag 10.00 Uhr
11.4., 9.5., 13.6., 11.7., 29.8., 26.9.

Eyke-von-Repkow-Platz 2, 10555 Berlin
Ansprechpartner: Thomas Prange

DIE PERIKOPEN DER MENSCHENWEIHEHANDLUNG

Karwoche

Palmsonntag	Mt. 21, 1–11	Der Einzug in Jerusalem
Karsonntag	Mk. 11 12–25	Reinigung des Tempels
Kardienstag	Mk. 12, 28–34	Das wichtigste Gebot
Karmittwoch	Joh. 12, 1–11	Salbung zu Bethanien
Gründonnerstag	Lk. 23, 13–32	Kreuztragung
Karfreitag	Joh. 19, 1–15	Verurteilung
Karsamstag	Joh. 19, 16–42	Kreuzigung

Osterzeit

1. Woche	Mk. 16, 1–18	Auferstehung
2. Woche	Joh. 20, 19–29	Thomas
3. Woche	Joh. 10, 1–21	»Ich bin der gute Hirte«
4. Woche	Joh. 15, 1–27	»Ich bin der wahre Weinstock«
5. Woche	Joh. 16, 1–24	»Ich gehe zum Vater«
6. Woche	Joh. 14, 1–31	»Ich bin der Weg«

Christi Himmelfahrt

7. Woche	Joh. 16, 24–33	»Bittet von Herzen«
----------	----------------	---------------------

Pfingsten

Drei Festtage	Joh. 14, 23–31	»Wer mich wahrhaft liebt«
---------------	----------------	---------------------------

Trinitatis – Zwischenzeit – II

1. Woche	Joh. 3, 1–21	Nikodemus
2. Woche	Joh. 4, 1–26	Samariterin am Brunnen
3. Woche	Joh. 9, 1–17	Blindgeborene
4. Woche	Joh. 1, 43–51	Die ersten Jünger

Johanni

1. Woche	Mk. 1, 1–13	Taufe und Täufer
2. Woche	Joh. 3, 22–36	Zeugnis des Johannes
3. Woche	Mt. 11, 2–15	Johannes in Gefängnis
4. Woche	Mt. 14, 1–14	Tod des Johannes

Trinitatis – Zwischenzeit – III

1. Woche	Mk. 8, 27–38	Bekenntnis des Petrus
2. Woche	Mt. 7, 1–14	Bergpredigt
3. Woche	Lk. 15, 1–32	Verlorenes Schaf, Groschen und Sohn
4. Woche	Lk. 9, 1–17	Aussendung der Jünger; Speisung der Fünftausend
5. Woche	Lk. 18, 35–43	Blindenheilung
6. Woche	Mk. 7, 31–37	Taubstummheilung
7. Woche	Lk. 10, 1–20	Aussendung der Siebzig
8. Woche	Lk. 17, 20–37	Voraussage der Wiederkunft
9. Woche	Mt. 6, 19–34	Bergpredigt
10. Woche	Lk. 7, 11–17	Jüngling von Nain

Michaeli

1. Woche	Mt. 22, 1–14	Königliche Hochzeit
2. Woche	Mt. 22, 1–14	Königliche Hochzeit
3. Woche	Apk. 12, 1–18	Drachensturz
4. Woche	Eph. 6, 10–19	Die Ritterrüstung Gottes

Trinitarische Zeit – IV

1. Woche	Apk. 1, 9–20	Der Menschensohn
2. Woche	Apk. 3, 1–6	Sendschreiben an Sardes
3. Woche	Apk. 7, 9–17	Die große Schar
4. Woche	Apk. 21, 1–5	Das neue Jerusalem

MÄRZ

SONNTAG
29.3.
10 UHR
**HAUPTWEGE UND NEBENWEGE —
PREDIGTEN IN DER KARWOCHE**
Im Blick

MONTAG
30.3.
19 UHR
**HAUPTWEGE UND NEBENWEGE —
PREDIGTEN IN DER KARWOCHE**
Im Tempel
Mechtild Oltmann

DIENSTAG
31.3.
19 UHR
**HAUPTWEGE UND NEBENWEGE —
PREDIGTEN IN DER KARWOCHE**
Im Wort
Susanne Gödecke

APRIL

MITTWOCH
1.4.
19 UHR
**HAUPTWEGE UND NEBENWEGE —
PREDIGTEN IN DER KARWOCHE**
Zu IHM
Ben Black

DONNERSTAG
2.4.
19 UHR
**HAUPTWEGE UND NEBENWEGE —
PREDIGTEN IN DER KARWOCHE**
In der Nacht
Thomas Prange

FREITAG
3.4.
15 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE
Lesung zur Todesstunde am Kreuz
Lesung mit Musik

SAMSTAG
4.4.
19 UHR
**HAUPTWEGE UND NEBENWEGE —
PREDIGTEN IN DER KARWOCHE**
In der Stille
Yaroslava Black

SONNTAG
5.4.
10 UHR
**HAUPTWEGE UND NEBENWEGE —
PREDIGTEN IN DER KARWOCHE**
Im Garten

SONNTAG
5.4.
11.40 UHR
Osterfest
Bitte Osterschale mitbringen.
Im Anschluss ein gemeinsames Mahl: »bring & teile«

FREITAG
10.4.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Christus – Mensch oder Gott
Urstreit zwischen Arius und Athanasius
Vortrag von Susanne Gödecke

SONNTAG
12.4.
11.40 UHR
Frühlingsgarten
Die Durchchristung der Natur
Matinee mit Susanne Gödecke

FREITAG
17.4.
19 UHR
KONFIRMATION
Entlassen in das Leben —
Einführung in die Konfirmation
Vortrag von Andreas von Wehren

SONNTAG
19.4.
10 UHR
KONFIRMATION
Konfirmation

SONNTAG
19.4.
11.45 UHR
KONFIRMATION
Abschlussfest der Konfirmierten
mit Gästen und Gemeinde

FREITAG
24.4.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
**Ost- und Westkirche —
Die Spaltung der Christenheit**
Vortrag von Thomas Prange

SAMSTAG
25.4.
AB 10 UHR
Gartentag
Alle neuen Helfer sind herzlich willkommen!

MAI

FREITAG
1.5.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
**Vertreibung
der griechischen Philosophen
und die Aufgabe des Islams**
Vortrag von Ben Black

SAMSTAG
2.5.
12 UHR
Ministrantentreffen
Neue Interessenten sind herzlich willkommen!

DONNERSTAG
7.5.
16.15 UHR

STEINER IN BERLIN. GEISTIGE IMPULSE FÜR EINE ZIVILISATION DER ZUKUNFT.
Das Vergängliche und das Ewige. Was bleibt, wenn Himmel und Erde vergehen?

Vortrag von Yaroslava Black
Ort: Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstraße 26, 10178 Berlin, Raum 117

FREITAG
8.5.
19 UHR

HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
**Julian Apostata —
Belebung der Alten Mysterien**

Vortrag von Yaroslava Black

SAMSTAG
9.5.
12-16 UHR

Bauliche Zukunft gestalten

Gruppenarbeit mit der Projektgruppe mit Imbiss

DONNERSTAG
14.5.
11-17 UHR

Himmelfahrtsausflug

zur geschichtsträchtigen Sacrower Heilandskirche
Anmeldung bei Ben Black

13.-17.5.

FERIENFREIZEIT
**Ferienfreizeit für Kinder
über Himmelfahrt**

»Es wird einmal ... ein wunderschönes Märchenfest!«
Ort: Gemeinde Berlin-Wilmersdorf

SONNTAG
17.5.
11.30 UHR

FERIENFREIZEIT
**Abschlussfest der Freizeit
mit der Gemeinde**

DONNERSTAG
21.5.
16.15 UHR

STEINER IN BERLIN. GEISTIGE IMPULSE FÜR EINE ZIVILISATION DER ZUKUNFT.
Die Bedeutung des Todesaugenblicks im Schicksal der Gegenwart.

Vortrag von Mechtild Oltmann
Ort: Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstraße 26, 10178 Berlin, Raum 117

22.-26.5.

WELTWEITE JUGENDTAGUNG IN HEIDELBERG
**Menschsein —
Finding the courage to be human**
www.iyfestival.org

FREITAG
22.5.
19 UHR

HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
**Über das Wesen der Sehnsucht
als Himmelskraft auf Erden**

Vortrag von Mechtild Oltmann

SONNTAG
24.5.
10 UHR

PFINGSTPREDIGTEN
**Von der Kraft des Heiligen Geistes —
Als Erkennen der Wirklichkeit**

Predigt von Mechtild Oltmann

SONNTAG
24.5.
11.40 UHR

Pfingstfest

Im Anschluss ein gemeinsames Mahl: »bring & teile«

SONNTAG
24.5.
12.15 UHR

**Kollagen: Beziehungen
von Einzelfem zum Ganzen**

Malkurs mit Anna Gahrman und Yaroslava Black

MONTAG
25.5.
10 UHR

PFINGSTPREDIGTEN
**Von der Kraft des Heiligen Geistes —
Als Verstehen des Fremden**

Predigt von Yaroslava Black

DIENSTAG
26.5.
10 UHR

PFINGSTPREDIGTEN
**Von der Kraft des Heiligen Geistes —
Als Heilung unserer Schwächen**

Predigt von Thomas Prange

FREITAG
29.5.
19 UHR

HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Christentum in Zeiten des Krieges

Bericht aus der Ukraine von Andrej Ziltsov, Odesa

SAMSTAG
30.5.
AB 10 UHR

Gartentag

Alle neuen Helfer sind herzlich willkommen!

JUNI

1.–5.6. Gesamtsynode
der Pfarrer in Stuttgart

FREITAG
12.6.
19 UHR
Gemeindeforum

SAMSTAG
13.6.
12 UHR
Ministrantentreffen
Neue Interessenten sind herzlich willkommen!

SAMSTAG
13.6.
17 UHR
Antlitz malen —
sich selbst erkennen
Malwerkstatt mit Tetyana Myalkovska,
Yana Hudzan und Inna Pantelemonova

SONNTAG
14.6.
11.40 UHR
AUSSTELLUNG
Frauen – Großmütterchen – Engel
Vernissage mit Tetyana Myalkovska,
Yana Hudzan und Inna Pantelemonova
Ausstellung bis 23. August

FREITAG
19.6.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Der Weg nach SEKEM
und die Wirtschaft der Liebe
Vortrag von Markus Harm, Dresden

SONNTAG
21.6.
11.40 UHR
Das Christusbild
der Neuen Kirche in Berlin
Buchpräsentation und Gespräch
mit Yaroslava Black und Thomas Prange

FREITAG
26.6.
19 UHR
KONZERT
Konzert für Oboe und Orgel
Oboe: Andreas Wenske; Orgel: Stefan Kircheis
mit Werken von Bach, Rheinberger u. a.

SAMSTAG
27.6.
AB 10 UHR
Gartentag
Alle neuen Helfer sind herzlich willkommen!

SONNTAG
28.6.
12–16 UHR
Johanni — Sommerfest
mit Großem Büchermarkt im Garten
Für Groß & Klein mit dem gemeinsamen Mahl:
»bring & teile«

JULI

FREITAG
3.7.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Beobachtungen zum Fortwirken
antiker Mysterien in der Bildwelt
des frühen Christentums
Vortrag von Prof. Dr. Christa Lichtenstern

FREITAG
10.7.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Waldwege bei Adalbert Stifter
Vortrag von Susanne Gödecke und Arthur Brande

SONNTAG
12.7.
11.40 UHR
Sommergarten
Die Durchchristung der Natur
Matinee mit Susanne Gödecke

FREITAG
17.7.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Johannes der Wegbereiter –
Stimme des Gewissens
Vortrag von Ben Black

SAMSTAG
18.7.
AB 10 UHR
Gartentag
Alle neuen Helfer sind herzlich willkommen!

FREITAG
24.7.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Johannes der Wegbereiter —
von Mut zu Demut
Vortrag von Yaroslava Black

FREITAG
31.7.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Johanneisches Christentum
Vortrag von Vicke von Behr

AUGUST

FREITAG
7.8.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Das Geheimnis der Wandlung
Vortrag von Mechtild Oltmann

FREITAG
14.8.
19 UHR
HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Die monastische Theologie
des Wanderns
Vortrag von Thomas Prange

SAMSTAG
15.8.
AB 10 UHR

Gartentag
Alle neuen Helfer sind herzlich willkommen!

FREITAG
21.8.
19 UHR

HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
Mein Weg zum Christentum
Gemeindemitglieder berichten
Einführung und Gespräch mit Thomas Prange

FREITAG
28.8.
19 UHR

HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
**Geschichte der Sündenkrankheit —
Ihr Ursprung**
Vortrag von Ben Black

SEPTEMBER

FREITAG
4.9.
19 UHR

HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
**Geschichte der Sündenkrankheit —
Der Fall und die Folgen**
Vortrag von Ben Black

FREITAG
11.9.
19 UHR

HAUPTWEGE UND NEBENWEGE DES CHRISTENTUMS
**Geschichte der Sündenkrankheit —
Die Möglichkeit der Verwandlung**
Vortrag von Ben Black

SAMSTAG
12.9.
AB 10 UHR

Gartentag
Alle neuen Helfer sind herzlich willkommen!

SONNTAG
13.9.
11.40 UHR

AUSSTELLUNG
Baum und Sonne
Die »Transzendenz-Landschaften« von Heinz Demisch
Mit einer Einführung von Prof. Dr. Christa Lichtenstern

17.–20.9. **JUGENDTAGUNG**
Wunder
Überregionale Jugendtagung in Berlin

FREITAG
18.9.
19 UHR

JUGENDTAGUNG
**Impulsreferate von Jugendlichen
zum Thema Wunder**
Im Rahmen der überregionale Jugendtagung
in Berlin

FREITAG
25.9.
19 UHR

Gemeindeforum

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

**Arbeit am
Johannesevangelium**
sonntags, 19 Uhr
5.4., 3.5., 13.5., 5.7., 6.9.
Yaroslava Black

**Gegenwärtig handeln –
zukünftig Denken**
Gemeinde im Gespräch
sonntags, 11.15 Uhr
12.4., 10.5., 21.6., 23.8., 27.9.
Thomas Prange

Mitten im Leben
sonntags, 19 Uhr
19.4., 10.5., 28.6., 12.7., 20.9.
Susanne Gödecke

**Kurs zur Dreifaltigkeit
und Dreieinigkeit**
dienstags, 10 Uhr
14.4., 19.5., 30.6., 1.9.
Susanne Gödecke

Dienstagsgespräch
dienstags, 17 Uhr
28.4., 19.5., 30.6., 15.9.
Susanne Gödecke

**Evangelienkreis zu den
Heilungen im Lukasevangelium**
dienstags, 18 Uhr
28.4., 5.5., 12.5., 19.5., 30.6.,
15.9., 22.9., 29.9.
Susanne Gödecke

**Eine Brücke
zu den Verstorbenen finden**
mittwochs, 19 Uhr
Brigitte Gilli, Tel. 308 300 65

**Christuserfahrungen
mit den Jahreszeiten**
donnerstags, 14-tägig, 19 Uhr
16.4., 30.4., 28.5., 11.6.,
25.6., 9.7., 3.9., 17.9.
Ben Black

**Mit dem Evangelium
im Jahreslauf**
donnerstags, 14-tägig, 19 Uhr
7.5., 21.5., 18.6., 2.7., 27.8.,
10.9., 24.9.
Ben Black

Malkreis
freitags, 17 Uhr
Margit Abel, Tel. 811 89 70

**Gesprächskreis
im Haus Christophorus**
samstags jeweils nach der
Menschenweihehandlung
11.4., 9.5., 13.6., 11.7., 29.8., 26.9.
Thomas Prange

**Leben mit dem
Glaubensbekenntnis**
samstags, 17 Uhr
11.4., 9.5., 20.6., 22.8., 26.9.
Thomas Prange

Gartenkreis
samstags, ab 10 Uhr
25.4., 30.5., 6.6., 27.6.,
18.7., 15.8., 12.9.
gartenkreis@posteo.de

Ministrantentreffen
samstags, 12–13 Uhr
2.5. und 4.7.
Ben Black

APRIL

SONNTAG

5.4.

11.40 UHR

Osterfest und Familiensonntag

Bitte Osterschale mitbringen.
Im Anschluss ein gemeinsames Mahl: »bring & teile«

FREITAG

17.4.

19 UHR

KONFIRMATION

Entlassen in das Leben — Einführung in die Konfirmation

Vortrag von Andreas von Wehren

SONNTAG

19.4.

10 UHR

KONFIRMATION

Konfirmation

SONNTAG

19.4.

11.45 UHR

KONFIRMATION

Abschlussfest der Konfirmierten

mit Gästen und Gemeinde

MAI

FREITAG

8.5.

16 UHR

Kleine Könige

Familiennachmittag in der Gemeinde

13.–17.5.

FERIENFREIZEIT

Ferienfreizeit für Kinder über Himmelfahrt

»Es wird einmal ... ein wunderschönes Märchenfest!«
Ort: Gemeinde Berlin-Wilmersdorf

SONNTAG

17.5.

11.30 UHR

FERIENFREIZEIT

Abschlussfest der Freizeit mit der Gemeinde

SONNTAG

24.5.

11.40 UHR

Pfingstfest

Im Anschluss ein gemeinsames Mahl: »bring & teile«

SONNTAG

24.5.

12.15 UHR

Kollagen: Beziehungen von Einzelfem zum Ganzen

Malkurs mit Anna Gahrman und Yaroslava Black

22.-26.5. **WELTWEITE JUGENDTAGUNG IN HEIDELBERG**
Menschsein —
Finding the courage to be human
www.iyfestival.org

JUNI

SONNTAG
28.6.
12-16 UHR
Johanni — Sommerfest
mit Großem Büchermarkt im Garten
Für Groß & Klein mit dem gemeinsamen Mahl:
»bring & teile«

SEPTEMBER

17.-20.9 **JUGENDTAGUNG**
Wunder
Überregionale Berliner Jugendtagung

FREITAG
18.9.
19 UHR
JUGENDTAGUNG
Impulsreferate von Jugendlichen
zum Thema *Wunder*
Im Rahmen der überregionale Jugendtagung
in Berlin

OKTOBER

SONNTAG
4.10.
11.40 UHR
Michaelifest
und Familiensonntag
mit Geschichte und Schmieden.
Im Anschluss ein gemeinsames Mahl: »bring & teile«

19.-24.10. **FAMILIENFREIZEIT**
Familienfreizeit
der Berliner Gemeinden in Juchowo, Polen



»Johannes«
von Johannes Rath
(Ausschnitt)

Religionsunterricht in der Gemeinde

für Kinder, die nicht am Religionsunterricht der Christengemeinschaft in den Schulen teilnehmen
sonntags am 19.4., 10.5., 14.6., 28.6., 20.9., 11.10.
mit Susanne Gödecke

Jugendtreff

freitags um 17.30 Uhr
am 8.5., 3.7., 25.9.
mit Susanne Gödecke

Konfirmandenunterricht

Konfirmation 2027: Thomas Prange
Konfirmation 2028: Ben Black und Yaroslava Black

Anmeldung für die Konfirmation 2028
bitte bis Anfang Oktober 2026 im Gemeindebüro.

ANSPRECHPARTNER

Yaroslava Black-Terletska
yaroslava.black@christengemeinschaft.org

Ben Black
ben.black@christengemeinschaft.org

Thomas Prange
thomas.prange@christengemeinschaft.org

Susanne Gödecke
susanne.goedecke@christengemeinschaft.org



LIEBE GEMEINDE!

Der Frühling ist der Morgen des neuen Tages. Aufgewacht sind die Schlafenden. Wasser im Untergrund und Wasser vom Himmel, erwärmt – treiben das Grüne zum Licht. Der Wind zerzaust, zerrüttet, schiebt zu Seite die Zweige, dann auch streift und streichelt er. Nur langsam öffnen sich die Knospen. Sie sind noch nicht soweit und trotzen. Der Wind soll ruhig die Wolken am Himmel vorantreiben, sie aber, auch wenn schon aufgeplustert, wollen hier betulich, wie Johannes Raths schlesische Großmutter, auf der sonnigen Veranda, dem Vorsprung des Himmels, verweilen. Hier in der warmen Verdichtung kommt die Windeseile zu Ruhe. Die Finger möchten so gerne diese kleine Ankündigung des neuen Lebens berühren, bleiben aber auf der halben Strecke in der Luft, im Nichts, aus Achtung vor dem zarten Kleid, hängen. Die neugierige Nase will wenigstens an diesem Neubeginn schnuppern dürfen. Wie schafft der Baum, der Strauch, der trockene Rosenstock jedes Jahr den Tod zu überwinden? Aus welcher Kraft werden sie jedes Mal neugeboren?

Und wie Nikodemus in der Nacht bleiben wir im Fragen wach. Neugierde? Bewunderung? Sehnsucht nach dem ewigen Leben? Es ist uns nicht gleichgültig. Es geht uns etwas an, wie dieses harte aufgeplatzte Gehölz. Das zart schimmernde Grün berührt uns unspektakulär wie nebenbei. Die Gedanken kreisen um das Berührte: Wie ist es möglich den Tod zu überwinden? Kann ich neugeboren werden? Ist die Auferstehung auch für mich denkbar?

»Wie? Du hast schon so viel gelesen, gehört und gesehen, deine Bücherregale biegen sich von der Last der Gelehrsamkeit und du weißt es nicht?« Der Wind spielt mit allem auf seinem Weg, auch mit mir. Macht er sich über mich und meine Einfältigkeit und Betulichkeit lustig?

Weiß er nicht, dass ich und Nikodemus nach Antworten und kreativen Lösungen suchen?

Zuerst also das, was ich weiß: Wind und Geist werden in griechischer Sprache mit demselben Wort benannt: pneuma; Nikodemus und ich sind in Not und gehen heimlich, nachts, dass uns keiner sieht, da es auch niemanden was angeht, zu Rate bei einem guten Lehrer. Er spricht ein Rätsel aus: Aus Wasser und Wind, aus Wasser und Geist, aus diesen beiden unbeständigen, sich immer wandelnden Erscheinungen geschieht die Neugeburt. Also, das eine fließt, wohin es will, der andere weht, wohin er will, und ich weiß weder den Ursprung noch das Ziel. NICHT-WISSEN-WAS hier und jetzt an diesem Morgen tut gut. Es gibt Hoffnung in Betracht des leeren Himmels, von dem wir hin und wieder warm angepusst werden.

Nicht wissen, was der Wind, was der neue Frühling bringt, nicht wissen, wer mir den schweren Stein vom Eingang wegwälzt, nicht wissen, was ich in der Grabeskammer erfahre, und gerade deswegen auf den Geist vertrauen. Fest und unerschütterlich. Ist er



doch so unbeständig wie zuverlässig. Er ist immer da. Ich kann ihn sogar hören. Nur er ist selten dort, wo ich ihn mir fest vorstelle. Vielmehr verbirgt er sich da, wo ich ihn nicht erwarte, wo ich nicht weiß. Und erhasche ich die heilige Spur, so höre ich gleich die Mahnung: Berühre mich nicht. Halte mich nicht fest!

Nikodemus und ich denken oft, dass von uns etwas Unmögliches verlangt wird. Gleichzeitig freuen wir uns auf den Neubeginn vor unseren Augen und Nasen, aus dem Traum der Nacht durch die Sonne herausgekitzelt.

Auf dem Tisch vor dem Fenster liegt ein geöffnetes Buch von Johannes Rath »Wind, mein Bruder«. Dort lese ich: »Morgen... Neben dir, wo schwankend der Steg bebt, wandelt der Gott. Berühre ihn nicht, denn zart ist sein Kleid. Aber dein Herzblick gewährt ihn und aus schweifendem Traumlicht weckt dich sein gütiger Blick.«

In dem Augenblick, als uns die Neugeburt unmöglich scheint, machen sich zwei Frauen mit großer Sehnsucht auf den Weg zum Grab. Da geht gerade die Sonne auf. Auch für Nikodemus und mich.

Vertrauen auf die Kraft des Geistes wünscht Ihnen auch im Namen der Kollegen
Ihre Yaroslava Black

Johannes Rath »Nicht-Wissen-Was«

Eine Ausstellung aus den Schätzen des Archivs.

In unserem Archiv in der Gubener Strasse sind viele Schätze. Zu ihnen gesellten sich viele Bilder aus dem Nachlass von unserem Priester und Maler Johannes Rath. Einen kleinen Teil dessen können Sie jetzt vom 15. Februar bis 1. Juni in unseren Gemeinderäumen betrachten. Auch liegen auf dem Tisch im Blauen Raum seine Reisebücher, Notizen, Skizzen. Johannes Rath wurde in Opatowitz in Schlesien am 28.3.1910 geboren. Er studierte Malerei in Breslau (u. a. bei Oskar Schlemmer), wurde aber nach seiner ersten Ausstellung 1933 als »entartet« gebrandmarkt. 1936 ging er an das Priesterseminar nach Stuttgart und arbeitete nach der Priesterweihe 1939 in Frankfurt am Main. Von 1941 bis 1945 war Johannes Rath Soldat, der viele Wunder und schützende Kräfte auf seinem Weg erlebte. Er verlor seine Heimat mit allen seinen Werken und Schriften.

Johannes Rath kehrte zu seiner Frau und seinem Wirkungsort Frankfurt zurück. Er arbeitete als Pfarrer, Maler und Dozent. Viele Reisen, von seinem Freund Harald de Bary begleitet, hielt er fest in seinen Büchlein »Auf dem Wege« und in seinen Skizzen. Später sind daraus Bücher entstanden. Johannes Rath malte 14 Altarbilder und viele Entwürfe für die Christengemeinschaft. Nicht ohne Widerstand mancher Kollegen und Gemeindemitglieder, denen sie zu modern schienen. Als ein Freund ihn fragte, ob es ihn nicht verletzt, sagte er belustigt: »Keinesfalls. Was kann man von Menschen erwarten, bei denen noch nicht Paul Klee ange-

kommen ist?« Manchmal landeten seine Bilder in der Sakristei hinter dem Schrank, um nach zehn Jahren wieder hervorgeholt und bewundert zu werden. »Oh, Sie haben an dem Bild so schön weiter gearbeitet!«, war eine Reaktion, nachdem das Bild nach vielen Jahren wieder ans Licht kam. Johannes Rath antwortete: »Ich nicht, aber die Zeit schon.« Auch liebte er ein Satz auf dem Bahnhof in Opatowitz, sein allererster Satz, den er mit Hilfe seines Vaters gelernt hat zu lesen: »Die Zeit eilt – die Zeit heilt.«

1964 reist Johannes Rath mit seinem Freund Harald de Bary nach Italien. Im Speisesaal des Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie in Mailand betrachten sie viele Stunden das Abendmahl-Bild von Leonardo da Vinci. Im Tagebuch notiert er: »...welche Wege werden wir geführt, wenn wir nicht darauf verzichten, auf dem Wege zu sein. Letzten Endes geht es um eine neue manière de voir.«

Viel Freude bei dem Entdecken der neuen Art des Sehens mit und durch Johannes Rath. Und wenn Sie etwas entdeckt haben, so dürfen Sie gerne auch ein paar Zeilen über die Ausstellungen in das schwarze Buch auf dem Tisch im Foyer schreiben, damit sie für uns alle in Erinnerung bleiben können.

Vortragsreihe und Veranstaltungen

In diesem Programm laden wir Sie herzlich ein, mit uns auf den Hauptwegen und Nebenwegen des Christentums weiter zu wandern. Wir wollen die geschichtlichen Ereignisse des früheren Christentums weiterbewegen und vertiefen. Doch immer mit einem Blick auf das Heute: Was hat die Vertreibung der griechischen Philosophen mit unserem heutigen Verständnis für die Religionen und den Kultus zu tun? Wie die Kirchendogmen und Kirchenstreit unser Denken heute beeinflusst? Wie der Versuch das Alte zu beleben scheitern musste? Wie wir heute den Heiligen Geist verstehen können? Wer war Johannes der Täufer und warum wir heute an seine Wirkung anknüpfen wollen? Was ist die »Sündenkrankheit« und wie kann ich aus dem Verständnis der Evolution die eigenen Heilungsprozesse anregen? In diesen Betrachtungen werden wir nicht nur geschichtliche Zusammenhänge erkunden, sondern auch aus den Lebenserfahrungen von den Wandernden hören, seien es die Kollegen aus anderen Ländern oder unsere eigene Mitglieder, die mit uns ihre Erlebnisse auf den fernen, oder nahen Wegen teilen wollen.

Vom Leben mit dem Glaubensbekenntnis — neuer Gesprächskreis ab Ostern

Es gibt in der Christengemeinschaft weder eine Bekenntnisverpflichtung noch einen Bekenntniszwang. Jeder Mensch ist in seiner Weltanschauung völlig frei. Und doch hören und erleben wir in jedem Gottesdienst die sorgsam formulierten Worte des »Credo« mit, in dessen Urbild jeder im Laufe seines Gemeindelebens hineinwachsen darf. Es ist ein steter, fortwirkender Prozess »mit dem Ziel, einmal in Zukunft voll bekennen zu dürfen ...« (Kurt von Wistinghausen, 1983)

Seien Sie herzlich eingeladen, ein Mal im Monat jeweils samstags von 17–18 Uhr, die Worte des Credo gemeinsam zu vertiefen. Eine kurze Andacht soll den jeweiligen Abend beschließen.

Der erste Termin ist am Samstag, dem 11. April. Weitere Zeiten entnehmen Sie bitte dem Programm.

Thomas Prange

Spendenaufwurf Orgel

Liebe Gemeinde,

wenn Sie dieses neue Programmheft in den Händen halten, werden die Umbauarbeiten an der Großen Orgel von Paul Ott (Baujahr 1965) beendet sein.

Wie bereits berichtet, bereitete uns die Orgel in den letzten Jahren oft Sorgen, da die Registersteuerung, die mittels elektrischer Impulse und mit zugefügter Druckluft betätigt werden musste, oft ausfiel und die Musiker stets hoffen mussten, daß das Instrument überhaupt im Gottesdienst erklingen kann. So entstand die Idee, die Orgel so umzubauen, daß etwaige elektrische Ausfälle und Anfälligkeiten zukünftig vermieden werden können, in dem man alles »annähernd unbegrenzt wartungs- und verschleißfrei durch rein mechanische Übertragungen ersetzt.« (Peter Kraul)

Auffällig ist dies für den Laien nun durch die wieder zu ziehenden Registerzüge, wie man es von älteren Orgeln kennt – jene sichtbaren Griffe, mit denen die Register künftig mechanisch bedient werden können. Der Umbau fand im Januar/Februar durch die Firma *Peter Kraul Orgelbau* (www.kraul.org) direkt vor Ort statt.

Die Gesamtkosten für den gesamten Umbau betragen 25.000 €, die wir als Gemeinde für die Zukunft der Kultusmusik gern aufbringen möchten.

Daher möchten wir Sie alle herzlich bitten, sich mit einer Spende an diesem Orgel-Umbauprojekt zu beteiligen.

Jeder Beitrag ist willkommen!

Im Foyer des Gemeindehauses ist symbolisch eine Orgelpfeife aufgestellt, die auf der Rückseite in einem mit Sand befüllten Glasrohr den jeweiligen Spendenstand kennzeichnet. Es ist möglich, dort direkt zu spenden oder gern etwas auf das Konto der Gemeinde zu überweisen. Verwendungszweck: Orgel.

Der heutige Stand der Spenden (Februar 2026) beträgt ca. 5000 €.

Einen herzlichen Dank dafür!

Im Namen des Wirtschaftskreises

Thomas Prange

Steiner in Berlin.

Geistige Impulse für eine Zivilisation der Zukunft

Auf die Fortsetzung diese interessante Reihe wie auch auf unsere Kooperation mit der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin möchten wir hier aufmerksam machen.

In den existentiellen, menschengemachten Herausforderungen von heute und morgen werden wohl Religion und Kunst – im Zusammenhang mit Wissenschaft und Lebensführung – eine ganz maßgebliche Rolle zu spielen haben. Denn sie sind selbst menschengemacht und führen doch, wo sie ihren Namen verdienen, immer über sich selbst und den einzelnen Menschen hinaus.

Außer Mechtild Oltmann und Yaroslava Black werden in dieser Reihe auch Andreas Laudert, Marica Bodrožić und Wolf-Ulrich Klünker teilnehmen. Die Flyer werden in der Gemeinde ausliegen.

Kuratorin der Reihe: Dr. Friederike Schinagl.

Leitung: Prof. Dr. Andreas Feldtkeller, Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie.

Ort der Veranstaltung: Theologische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstraße 26, 10178 Berlin, Saal 117

Morgenandacht für die Jüngsten

Seit etwa zehn Jahren gibt es nun schon in der Gemeinde für Kindergartenkinder eine kleine Feier, die parallel zur Sonntagsandacht stattfindet. Der Kreis derer, die sie derzeit verantwortet, möchte hiermit einmal wieder darauf aufmerksam machen. Dazu darf man sich mit den Jüngsten gemeinsam oben im Kursraum mit den Schulkindern sonntags zu um 11.15 Uhr versammeln. Im Anschluss an die Reihe, die sich für die Kirche aufgestellt hat, dürfen dann die Kindergartenkinder mit hinunter gehen, um gleich rechts die Tür zum Jugendraum zu nehmen. Da sitzt dann schon jemand und empfängt sie samt ihren Begleitpersonen bei Kerzenschein.

Musik, Spruch, Geschichte und Gesang sind Elemente der kleinen Andacht, bei der man sich spielerisch auch mit anderen Familien der Gemeinde vertraut machen kann.

So grüßt herzlich im Namen des Kreises von sechs Verantwortlichen,

Ihre Susanne Gödecke

Gemeindeausflug zu Heilandskirche

Liebe Gemeinde, sehr gern möchten wir Sie auch in diesem Jahr zu einem Himmelfahrtsausflug am Donnerstag, dem 14. Mai einladen!

Wir planen einen Ausflug zur geschichtsträchtigen Sacrower Heilandskirche. (www.heilandskirche-sacrow.de)

Es besteht die Möglichkeit, vom Wannsee nach Kladow überzusetzen und eine einstündige Wanderung anzuschließen; es ist jedoch auch gut möglich, mit dem Bus zu fahren bzw. Auto-Fahrgemeinschaften zu bilden. Genaueres werden wir noch besprechen bzw. bekanntgeben. Der Zeitrahmen sollte von ca. 11–17 Uhr sein. Nehmen Sie, wenn Sie mögen, auch etwas zu Trinken und zu Essen mit.

Anmeldungen und Anfragen gern bei Ben Black oder Thomas Prange.

Frauen-Großmütterchen-Engel

Sommerausstellung mit dem Malworkshop und Begegnung im Garten

Am Samstag, den 13. Juni um 17–19 Uhr haben Sie schon die Möglichkeit drei Malerinnen aus der Ukraine kennenzulernen und mit ihnen bei gutem Wetter im Garten zu malen. Das Thema ist: Antlitz malen – Sich selbst erkennen. Für den Malkurs wie für die Materialien erbitten wir eine Spende.

Am Sonntag, den 14. Juni um 11.40 Uhr ist dann die Ausstellungseröffnung von Yana Huzan, Tetyana Myalkovska und Inna Pantelemonova.

Yana Huzan ist 1994 geboren, studierte Malerei und Sakrale Kunst in Lviv. Sie gehört zu den interessantesten Malerinnen der jungen Generation, hatte schon zahlreiche Ausstellungen in der Ukraine, Polen, Finnland, Belgien, Usbekistan. Ihre Arbeiten befinden sich in Privatsammlungen und Galerien weltweit. Sie bringt ihre »Großmütterchen« und ihre Geschichten mit.

Tetyana Myalkovska, geboren 1970, studierte Malerei, Sakralmalerei in Lviv wie auch Pädagogik und Kunsttherapie in Luzk. Ihre Arbeiten waren auf zahlreichen Ausstellungen in der Ukraine, Tschechien, Polen, Italien, Bulgarien, Deutschland, USA. Ihre Kunstwerke befinden sich in Privatsammlungen und Galerien weltweit und im Museum für Moderne Kunst in Luzk. Sie birgt nach Berlin Frauen und Engel mit.

Inna Pantelemonova, geboren 1977, studierte Malerei und Pädagogik an der Kunsthochschule in Odesa und Kyjiw. Zahlreiche Ausstellungen in der Ukraine, Deutschland, England, Kanada, Australien, USA, Mexiko. Ihre Werke befinden sich in Privatsammlungen weltweit wie auch in ukrainischen Museen. Sie bringt zu uns – mit Blumen umgeben – Frauen und Engel.

Baum und Sonne.

Die »Transzendenz-Landschaften« von Heinz Demisch

Auch möchten wir Sie herzlich zu der besonderen Ausstellung von einem bedeutenden deutschen Maler der Moderne, Heinz Demisch (1913–2000) am 13. September einladen.

Der »Baum-Zyklus«, den Heinz Demisch von Januar bis August 1946 unmittelbar nach der Rückkehr aus sowjetischer Gefangenschaft schuf, sollte sein malerisches Hauptwerk werden. In der symbolischen Verdichtung weniger abstrahierter Bildmotive, wie »Sonne«, »Baum«, »Berg« und »Schleier«, erhalten diese Bilder eine Leuchtkraft, die seinen reifen Kolorismus der Vorkriegsbilder noch steigert. Von Bild zu Bild umkreist der Zyklus in vielfältigen Sinn-Bezügen das Hauptthema der ersten Nachkriegszeit: die spirituelle Erneuerung. Nach diesem Höhepunkt wollte Demisch nur noch sozial wirken und arbeitete fortan in Wort und Schrift als Vortragender und Schriftsteller.

Wir dürfen uns besonders freuen, dass die Einführung von Christa Lichtenstern, international verdienster Kunsthistorikerin und Professorin in Frankfurt, Paris (Sorbonne), Marburg und Saarbrücken, wie auch Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, gehalten wird. Nicht nur, dass sie mit den Kunstwerken von Heinz Demisch tief vertraut ist, sondern auch mit dem Leben des Malers selbst.

Religion des Kindes — Überkonfessionelles Christentum

Religion ist nicht Konfession

»Eine konkrete Religion ist mir zu eng. Ich bin aber durchaus spirituell und auf der Suche«, hören wir öfters bei den Begegnungen in den Schulen oder der Gemeinde. Viele wehren sich heute gegen Religion, weil sie es mit alten Konfessionen gleichsetzen, mit Kirchenmuff und Unaufgeklärt-Sein. Religion – ist aber nicht Konfession. Religion ist eine edle Sehnsucht der Seele, sich mit dem Höheren zu verbinden. Seit alten Zeiten bedeutete Religion für die Menschen, eine Brücke zu dem Göttlichen zu bauen und damit das, was getrennt war, wieder zu einer Ganzheit zu verbinden: Mensch und Gott, Himmel und Erde, Geist und Materie, Erkenntnis und Glaube.

Religion ist eine heilende Kraft, die uns in allen Zeiten und Kulturen vertraut war. Wir können sie heute auch nennen: eine Kraft, die uns den Glauben stärkt und Erkenntnis befeuert. Nach ihr suchen wir, wenn wir nach dem Sinn des Lebens suchen. Religiöse Gefühle regen sich in der Seele, wenn wir fragen: Was war vor der Geburt? Was kommt nach dem Tod? Religion verbirgt sich in verschiedenen Gewändern, nimmt immer wieder andere Formen an.

Mit den Kindern die Zukunft gestalten

Und das Kind? Ein neugeborenes Kind ist von Natur aus religiös. Es ist eins mit seiner Umgebung. Die große Einheit, die alles durchzieht, sucht das heranwachsende Kind in Stein, Pflanze und

Tier. Es sucht sie in der allergrößten Kraft, die alles zusammenhält: in der Kraft der menschlichen Liebe. Wir Erwachsenen bemühen uns diese Kraft dem Kind vorzuleben.

Religiöses Empfinden entsteht aus dem Vorleben. Was ein Kind von Erwachsenen an hohen Idealen erlebt: das Schöne, das Wahre, das Gute – wird später in seinem Leben zum Bewundern des Schönen, zum Erkennen des Wahren und zum Wollen des Guten. Diese drei aber haben ihren Ursprung nicht in der materiellen Welt, sondern wurzeln im Geistigen. Helfen wir Kindern diese drei Bereiche zu erfahren, sich zu ihnen zu erheben, bilden wir ganz real eine sinnvolle Zukunft für uns alle.

Feste feiern

Von unserer Seite bemühen wir uns in der Gemeinde Räume zu gestalten, wo dieses alles möglich ist: die Sonntagshandlung für die Schulkinder, Andacht für die Kleinen, Treffen mit den Konfirmanden und Jugendlichen, Familienfreizeit, Jugendtagungen und auch Feste.

Kinder lieben Feste. Man braucht nur zu sagen: »Bald ist Ostern«, »Bald ist das Sommerfest im Garten« – schon ist die Freude da. Sie leuchtet aus den kindlichen Augen und lässt das Herz hüpfen. Warum lieben Kinder die Feste so sehr? Warum suchen sie im Alltäglichen das Wunder und den Zauber? Und wie ist es zu verstehen, dass dieser Zauber zugleich ein Menschenwerk ist: geschmückte Räume, gesungene Lieder, bemalte Eier, angezündete Kerzen? Es breitet sich auch in die Natur hinein: rote Ostereier im grünen Gras, Johanni-Feuer, unter dem Sternenhimmel erzählte Geschichten.

Auch wenn wir für unsere Kinder diese besonderen Augenblicke im Leben vorbereiten, merken wir doch, dass in diese verwandelten Räume noch andere Kräfte hineinwirken, die weder der Natur noch der Kultur entspringen, und doch den beiden zugrunde liegen.

Feste sind große Geheimnisse. Und die Kinder fühlen es. Sie ahnen, dass Feste feiern im Äußeren und Mensch werden im Inneren miteinander zusammenhängen. Wir erleben durch den ganzen Jahreslauf hindurch eine Veränderung in der Natur. Sie hilft uns einen Rhythmus zu finden und uns auf die Veränderungen zu freuen. Aber die Natur ist nicht die ganze Wirklichkeit. Wir erfahren eine Verwandlung gerade dadurch, dass wir uns berühren lassen von einer viel höheren Wirklichkeit als der, die in der Natur ruht. Darum zünden wir ein Licht an, wenn es finster wird, singen in die Stille hinein, berühren mit Wort und Wärme, stauen, bewundern, danken, beten. Das sind wahre Geschenke des Lebens, die wir als Kulturgut bezeichnen. Dadurch wird nicht nur der Mensch, sondern auch die Natur belebt.

Erfahrung mit Schwellenerlebnissen

Kinder und Jugendliche haben heute eine starke Sehnsucht nach Schwellenerlebnissen. Viel stärker als es je in der Geschichte war. Darum suchen sie recht früh nach Grenzerfahrungen, wollen sich auf die Probe stellen, möchten auch von der Erwachsenen wissen: Kennst du deine Grenzen? Sind dir Schwellenerlebnisse bekannt? Und zwar so, dass du deine eigene Freiheit dabei nicht verlierst.

Grenzen zu überschreiten schafft Vertrauen in sich selbst und in die Menschen, die einen dabei liebevoll begleiten. Es gibt einem die Sicherheit: das Leben hat einen Sinn; die Menschen sind gut; ich bin ein Teil dieser Welt und kann in ihr meine eigene Bestimmung finden.

Für die Jugendlichen können solche Erfahrungen durch den gemeinsamen Weg zur Konfirmation, auch durch gemeinsame Erlebnisreisen und Tagungen geweckt und gestärkt werden. Für die kleineren Schulkinder durch die Schwellenerlebnisse am Altar am Sonntag, durch Feiern der Feste. Denn alles das kostet jedes Mal Überwindung. Jedes Mal ist es ein neues Abenteuer, das bejaht werden will: Ich will suchen! Wie aufregend! Das ist ein mutiges Bekenntnis des Kindes immer tätig zu sein und nie aufzugeben. Das stärkt den Willen. Das führt auf geheimnisvollen Wegen und Umwegen zu sich selbst. Und wir Erwachsene wollen helfen, dass diese Erfahrungen möglich sind, damit dem Kind Lebenskraft entgegenkommen kann.

Lehrer der Liebe

Glücklich sind Kinder, die liebevolle Erwachsene um sich haben. Gerne lernen sie alles, was diese geliebte Autorität ihnen vorlebt. Sie werden als wahr erkennen können, was der gute Lehrer als wahr empfindet. Sie werden die anderen Menschen schätzen und anerkennen, wenn die geliebte Autorität sie schätzt und anerkennt. Achtung und Wertschätzung sind heilend. Im Jahreslauf durch die Andacht am Altar lernen Kinder, dass es den allergrößten Lehrer der Liebe gibt: von Ihm hören sie im Evangelium, zu Ihm bauen sie eine innige Beziehung auf: allein und in Gemeinschaft mit anderen Menschen. Diese Beziehungen werden geknüpft still und oft unbemerkbar für andere – immer wieder lernen wollen von dem großen Lehrer der Liebe und der Freiheit.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen ohne jegliche Beschränkung einer Konfession an allem teilzunehmen, was Ihnen möglich ist: im gemeinsamen Gestalten, wie auch im beschenkt werden.

Ihre Yaroslava Black

DIE FINANZIELLEN GRUNDLAGEN

Wie findet man eigentlich heraus, was ein angemessener Beitrag ist? Da die Christengemeinschaft bewusst auf ihr Recht verzichtet, über den Staat eine Kirchensteuer einzuziehen, kann man nur selbst zu einer Einschätzung kommen.

Die regelmäßigen Beiträge machen den weitaus größten Teil der benötigten Mittel der Christengemeinschaft aus. Jeder Mensch kann sich in kleinem oder größerem Maße auch finanziell dafür zu engagieren. Der Beitrag ist ein Teil der persönlichen monatlichen Ausgaben.

Die Gemeinde braucht finanzielle Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben – unabhängig von der persönlichen Gewichtung des Einzelnen. Gerade darin wird deutlich, dass wir bis in die Finanzen eine christliche Gemeinschaft sein wollen. Das Leben in unserer Gemeinde kann sich in dem Umfang entfalten, wie jeder Einzelne zusammen mit Anderen die finanziellen Voraussetzungen dafür schafft.

Bei besonderen sakramentalen Ereignissen wie Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung usw. ist es sinnvoll, eine besondere Spende zu geben. Die Höhe einer solchen Spende kann sich z. B. ergeben aus einem angemessenen Verhältnis zu den übrigen finanziellen Aufwendungen, die neben dieser zentralen kultischen Handlung entstehen

Kollekten Neben den regelmäßigen Beiträgen werden nach Gottesdiensten und Veranstaltungen Kollekten für die laufenden Aufgaben gesammelt.

Testamente/Vermächtnisse Durch eine bedingte Schenkung schon zu Lebzeiten oder durch eine testamentarische Verfügung kann man wesentlich die Aufgaben der Christengemeinschaft unterstützen. Man kann sich an den Wirtschaftskreis oder die Gemeindepfarrerinnen/Pfarrer wenden.

Steuerfragen Alle Beiträge und Spenden an die Christengemeinschaft sind steuerlich absetzbar. Darüber hinausgehende Beträge sind im Rahmen bestimmter Höchstsätze als Sonderausgaben abzugsfähig. Am Jahresende wird unaufgefordert eine entsprechende Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt zugesandt.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist die Christengemeinschaft sowohl von der Körperschaftsteuer als auch der Schenkungs- und Erbschaftsteuer befreit.

Gemeindegeldkonto	Ukraine Hilfe
IBAN	IBAN
DE42 4306 0967 4011 7668 02	DE85 4306 0967 4011 7668 04

Jugendkonto	Alle Konten
IBAN	GLS Bank, Bochum
DE42 4306 0967 4011 7668 03	

Die Pfarrer der Gemeinde

Ben Black

10709 | Ruhrstraße 10 | Tel. 030 / 861 07 80
ben.black@christengemeinschaft.org

Yaroslava Black-Terletska

10709 | Ruhrstraße 10 | Tel. 030 / 861 07 80
yaroslava.black@christengemeinschaft.org

Susanne Gödecke, Lenkerin

10715 | Durlacher Straße 27 | Tel. 0179 / 323 28 82
susanne.goedecke@christengemeinschaft.org

Thomas Prange

10709 | Ruhrstraße 9 A | Tel. 0176 / 81 28 19 09
thomas.prange@christengemeinschaft.org

Andreas von Wehren, Lenker Deutschland Mitte

10709 | Mansfelder Straße 42 A | Tel. 030 / 79 74 99 40
andreas-von-wehren@christengemeinschaft.org

Vicke von Behr, Erzoherlenker i.R.

14129 | Terrassenstraße 10 | Tel. 0177 / 287 20 16
von.behr@christengemeinschaft.org

Mechtild Oltmann-Wendenburg, i. R.

10709 | Ruhrstraße 10 | Tel. 030 / 873 06 77
mechtild.oltmann@christengemeinschaft.org

Abwesenheiten der Pfarrer

Ben Black

6.–12.4. Konfirmandenfahrt
22.–26.5. Jugendtagung, Heidelberg
1.–9.6. Gesamtsynode und Fortbildung
25.7.–22.8. Urlaub

Yaroslava Black

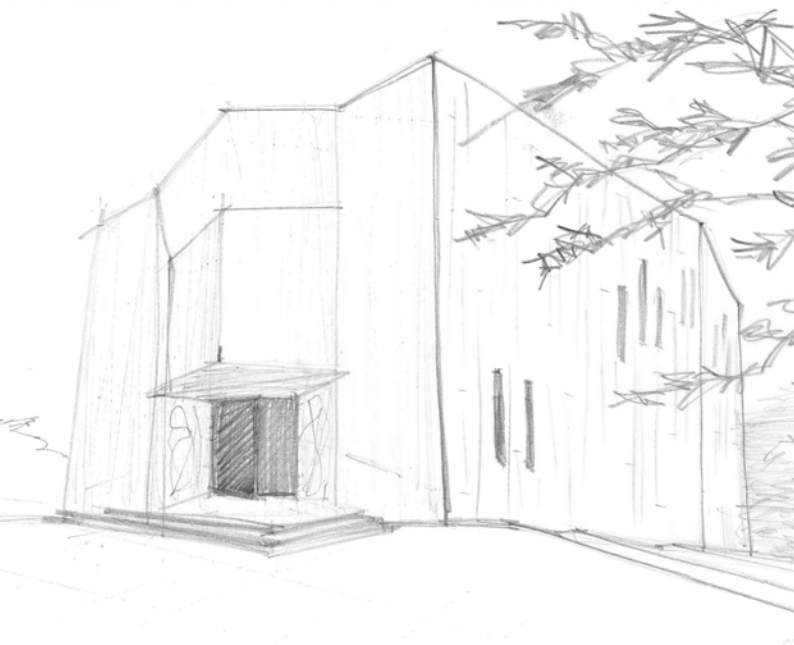
6.–12.4. Konfirmandenfahrt
1.–12.6. Gesamtsynode und Priesterseminar
25.7.–22.8. Urlaub

Susanne Gödecke

6.–10.4. Helferschulungskurs
20.–27.4. Deutsche Lenkerkonferenz
30.4.–4.5. Vortragsreise
22.5.–12.6. Siebenerkreis und Synode
15.–18.6. Deutsche Lenkerkonferenz
13.–25.7. Urlaub
29.7.–6.8. Ferienfreizeit
17.–29.8. Urlaub
7.–19.9. Siebenerkreis und Allgemeine Lenkerkonferenz

Thomas Prange

1.–5.6. Gesamtsynode
12.7.–8.8. Urlaub



Gemeindehelferin

Tatjana Voß

Tel. 030 / 861 07 89

Gemeindebüro

Lucia Hardorp, Barbara Samland und Petra Wilms

montags – freitags von 9–12 Uhr

10709 Berlin I Ruhrstraße 10

Tel. 030 / 861 07 89

Fax 030 / 861 03 28

berlin-wilmersdorf@christengemeinschaft.org

<https://christengemeinschaft.de/gemeinden/berlin-wilmersdorf>

Kontoverbindung

Die Christengem. in Berlin KdÖR

IBAN DE42 4306 0967 4011 7668 02

BIC GENODEM1GLS

GLS-Bank, Bochum

Geldzuwendungen an die Christengemeinschaft
sind steuerlich absetzbar.